

Es gibt keine Hunde..... nur Schafe und Böcke

Von R. Baruch Korman, PhD

Yeshua wirkte eigentlich innerhalb des Landes Israel. Einmal ging er jedoch über die Grenze von Galiläa in das Gebiet von Tyros und Sidon. Er suchte diese Orte deshalb auf, weil es dort große jüdische Gemeinschaften gab. Nachdem Yeshua dort angekommen war, siehe da, es kam eine kanaanitische Frau von dort, um mit ihm zu sprechen. Diese Frau schrie zu ihm und sagte: "Hab Erbarmen mit mir, Herr, Sohn Davids, meine Tochter wird sehr von einem Dämon geplagt."

Yeshuas Reaktion erscheint den meisten Menschen etwas seltsam. Die meiste Zeit half Yeshua den Menschen in ihren Nöten. Aber diesmal "antwortete er der Frau nicht". Obwohl Er ihr keine Antwort gab, fuhr sie fort, zu Ihm zu schreien, und am Ende sagte Yeshua: "Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt". Nachdem sie Yeshuas Worte hörte, kam sie noch näher und beugte sich und sagte: "Oh Herr, hilf mir". Yeshua erwiderte ihr und sagte: "Es ist nicht in Ordnung, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden vorzuwerfen".

Die meisten Kommentatoren sind von Yeshuas Worten überrascht. Die Interpretationen zeigen, dass die meisten von ihnen die Bestimmung des jüdischen Volkes nicht verstehen. Diese Kommentatoren glauben, dass die Juden Gottes Volk waren, aber jetzt hat Gott Israel verworfen und ersetzt, und Er hat Israels Berufung anderen gegeben. Das ist einfach nicht richtig. Zuerst und überhaupt liebt Gott alle Menschen mit der gleichen Liebe. Was Seine Liebe betrifft, macht es keinen Unterschied, ob jemand Jude oder Heide ist, Gott liebt jeden gleich.

Es ist wichtig zu wissen, zu welchem Zweck es das jüdische Volk gibt. Der Grund ist, damit alle Völker der Welt gesegnet werden. Dies wird im Thora-Abschnitt 1. Mose 12, 3 beschrieben: "Und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde". Dies bedeutet, dass Gott eine Ordnung hat, wie er die Völker segnen will. Wie sieht diese Ordnung aus? Gott hat, gemäß Seines souveränen Willens, das jüdische Volk ausgewählt, diese Aufgabe zu erfüllen. Leider vergessen heute die meisten Christen diese Tatsache.

Yeshua sagte den folgenden Satz: "Ich wurde nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt", weil er den Grund kannte, warum er in diese Welt gesandt war. Der Grund war, die Juden zu ihrer Berufung zurückzuführen. Deshalb antwortete er der kanaanitischen Frau auf diese Art und Weise. Es ist außerordentlich wichtig, die Bedeutung ihrer Antwort zu

sehen. (Sie näherte sich Yeshua, beugte sich vor ihm, und sagte: "Herr, hilf mir".) In anderen Worten: "Herr, was du gerade gesagt hast, bringt mich nicht aus der Fassung, willst du jetzt bitte meine Tochter heilen?"

Yeshua antwortete mit einem sehr bedeutsamen Satz, um zu prüfen, ob die kanaanitische Frau wirklich verstanden hatte, was Er meinte. Er sagte zu ihr: "Es ist nicht recht, das Brot der Kinder zu nehmen und es den Hunden hinzuwerfen". Ist es wirklich die Absicht Yeshuas, die Heiden als Hunde zu bezeichnen? Absolut nicht! Yeshua benutzte einfach nur diese Analogie, um die Reihenfolge zu zeigen, in der Gott alle Völker segnen will. Der Kern der Analogie ist, dass Gott die Völker nicht auf direktem Weg segnen will, sondern vielmehr durch die Juden. Der Apostel Paulus sagt "Siehe, die Gnadengaben und die Berufungen Gottes sind unwiderruflich ". Römer 11, 29.

Natürlich kannte Yeshua seine Berufung, nämlich dem Volk Israel die Gute Nachricht zu bringen - und später würden es die Juden sein, die das Evangelium den Heiden verkünden. Es ist gut, sich daran zu erinnern, dass am Anfang alle Apostel Juden waren, und alle Autoren der Bibel einschließlich Lukas waren ebenfalls Juden. Von diesen Juden sagt die Apostelgeschichte: "Diese Männer haben die Welt auf den Kopf gestellt." (s. Apg. 17,6).

Es wurde bereits darauf hingewiesen, dass Yeshua in dieses Gebiet kam, um dort zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel zu sprechen, und Er erwiderte der kanaanitischen Frau auf genau die Art und Weise, um diese Absicht hervorzuheben. Als jedoch die Frau all Seine Worte hörte und sagte: "Ja Herr, aber sogar die Hunde essen von den Krumen der Kinder, die unter den Tisch ihrer Herren fallen", antwortete Er ihr und sagte: "Frau, groß ist dein Glaube. Es soll geschehen, was du gewünscht hast", und sofort heilte Yeshua ihre Tochter.

Diese Begebenheit lehrt uns die Grundlage echten Glaubens. Leider verstehen die meisten Kommentatoren diesen Punkt nicht. Ein bekannter christlicher Autor, Herbert Lockyer*, führt aus: "Die Juden betrachteten die Heiden als Hunde". Herr Lockyer hat wohl nicht gesehen, dass nicht die Juden diese Aussage gemacht haben, sondern Yeshua, der Sohn Gottes. War es Seine Absicht, die Heiden als "Hunde" zu bezeichnen? Keinesfalls!

Der Heilige Geist inspirierte die Autoren des Neuen Bundes, in griechisch zu schreiben. In dieser Sprache gibt es zwei Worte, die man mit Hund übersetzen kann. Das erste Wort hat die Bedeutung eines wilden und gefährlichen Hundes. Dieses Wort hat Yeshua nicht benutzt. Das zweite Wort hat die Bedeutung eines Haustieres, ein Hund, der liebenswert ist und als Teil der Familie betrachtet wird. Das ist das Wort, das Yeshua gebrauchte.

Herr Lockyer hat diesen Punkt nicht verstanden. Er fährt fort und sagt: "....aber durch ihren fehlenden Glauben haben sie (die Juden) aufgehört, das wahre Israel zu sein und sind zu Hunden geworden". Um seine Interpretation zu untermauern, hat er aus dem Propheten Jesaja 56, 10-11 zitiert. Herr Lockyer täuscht sich, denn Jesaja spricht hier nicht von 'den Juden' im Allgemeinen, sondern von den Führern Israels, und nur von den Führern unmittelbar vor der Zerstörung des 1. Tempels. Diese Führer schwiegen zu den großen Ungerechtigkeiten, die stattfanden, und deshalb hat Jesaja diese Analogie benutzt. Deshalb ist es ein großer Irrtum, das jüdische Volk als Hunde zu bezeichnen. Unglücklicherweise gehört Herr Lockyer zu der zu großen Anzahl von Christen, die glauben, dass Gott sein Volk Israel verworfen hat, anstatt zu begreifen, dass Yeshua nur eine Analogie nutzt, die deutlich macht, in welcher Ordnung die Segnungen Gottes empfangen werden (zuerst Israel und dann der Rest der Völker), und auch die Aufgabe deutlich zu machen, die Israel dabei zufällt, nämlich die Nationen zu segnen. Diese Sicht wird unterstützt durch Römer 1, 16, wo es heißt: "... zuerst den Juden und dann auch den Griechen" (Heiden).

*Die Aussagen von Herrn Lockyer können in ihrer Gesamtheit nachgelesen werden in seinem Buch "All about God in Christ", Seite 114, Hendrickson Publishers 1995.